

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Wannkreis** halbmöndlich 1. Markt einschließlich Vingerlöten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhalten wöchentlich halbmöndlich und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2214. Verleger: Halberstädter Zeitung, Kurt Böber, G. m. b. H., Verantwortl. für Inhalt u. Redaktion: H. v. Rindermann, für Druck: H. v. Rindermann, für Anzeigen u. Inserate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Landkreis** halbmöndlich halbmöndlich oder beim Kauf für Wernigerode und Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Monatsliste 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2214). Bestellungen: Kurt Böber, G. m. b. H., Verantwortl. für Inhalt u. Redaktion: H. v. Rindermann, für Druck: H. v. Rindermann, für Anzeigen u. Inserate: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Nr. 293

Freitag, 14. Dezember 1928.

3. Jahrgang.

## Erhöhung des Zuckerzolls.

Zur Bekämpfung des Auslandsdumpings. — Ohne Belastung der Konsumenten.

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf über

### Ausbau der Unfallversicherung

gegen die Stimmen der Kommunisten, im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter Beratung an. Die dritte Beratung der Vorlage wurde ausgesetzt. Einige kleine Verbesserungen, die von der Sozialdemokratie beantragt sind, wurden angenommen.

Der kommunistische Abg. Graf-Dresden übte noch längere Kritik an der Unzulänglichkeit des Gesetzentwurfs, die von den Sozialdemokraten nicht gefordert wird. Bürgeranwalt erwiderte ihm die sozialdemokratische Abg. Karsten. Es komme nicht darauf an, draußen große Eide für die Politikenden zu reden und hier im Hause Beiträge zu stellen, für die keine Mehrheit vorhanden sei. Wenn die Sozialdemokratie etwas für die Versicherten erreichen wolle, müsse sie mit bürgerlichen Parteien eine Mehrheit suchen. Selbstverständlich gelte es ihr dann nicht, den sozialdemokratischen Willen ganz durchzusetzen.

Es folgte dann die Beratung einer sehr wichtigen wirtschaftspolitischen Vorlage: Der Entwurf eines Gesetzes über

### Erhöhung des Zuckerzolls.

Der letzte Zuckerzoll beträgt 15 Mark für den Doppelzentner Verbrauchsrunder und 13 Mark für anderen Zucker. Die Vorlage will diese Sätze auf 25 und 21 Mark erhöhen. Der Gesetzentwurf behandelt kein Entziehen einer eigenartigen Entwidlung auf dem Weltmarkt, die zugleich die wohnsitzliche Umordnung der kapitalistischen Wirtschaft zeigt. Während es Millionen Menschen in aller Welt gibt, die nicht genug Zucker für teuren Konsum, selbst der Zuckermarkt unter einer Überflutung und einer Überproduktion. Der Produktionsüberschuß hat zu einem schmerzlichen Wettbewerb zwischen den Produktionsländern geführt. Da ein Teil dieser Länder wesentlich niedrigere Löhne zahlt als die deutsche Industrie und der deutsche Rübenbau immerhin den deutschen Arbeitern anbietet, was ist diese ausländische Konkurrenz in der Lage, in den deutschen Häfen den Zucker weit unter dem deutschen Preis anzubieten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei der

Fortdauer dieser Verhältnisse der Rübenbau stark zurückgehen, die Zuckerproduktion in Deutschland erheblich sinken wird und damit große Massen der darin beschäftigten Arbeiter der dauernden Arbeitslosigkeit verfallen würden. Darum hat die Regierung eine Erhöhung des Zuckerzolls ins Visier genommen, um die Lebensgrundlage des deutschen Marktes mit Zucker zu verhindern. Ein Bürgerloft wies sich mit der Zuckererhöhung einverstanden. Die Regierung unter sozialdemokratischem Einfluß hat jedoch eine bemerkenswerte Sicherung in die Vorlage eingebracht. Sie will verhindern, daß der erhöhte Zoll zu einer neuen Belastung für die Verbraucher führt. Darum erklärt sie in der Begründung zu der Gesetzesvorlage, daß sie sofort die Zollsätze für Zucker auf 10 und 8 Mark senken wird, wenn ein Höchstpreis von 21 Mark für den Zentner Zucker in Deutschland überschritten werden sollte.

Abg. Tony Sender (Soj.)

erkannte an, daß die Regierung den Versuch mache, eine Belastung der Verbraucher durch den Zuckerzoll zu vermeiden. Er sprach dann noch von der Kommunisten Hoerner, während die bürgerlichen Parteien schwiegen. Den Kommunisten ist wieder einmal das Schicksal der bedröhten Arbeiter im Rübenbau und in der Zuckerindustrie wichtig. Sie bemühen sich diese Gefahren zu vermeiden. So wirtschaftlich ungeschickt sind aber bestimmt auch große Teile der kommunistischen Arbeiterpartei, um nicht zu wissen, daß jede Lohnforderung und jeder Versuch einer Vertiefung der Arbeitslosigkeit in einer Industrie zur Arbeitslosigkeit der gesamten Wirtschaft führt.

Die Vorlage wurde dem wirtschaftspolitischen Ausschuss überwiesen. Ein Antrag der Kommunisten betreffend Abschaffung des Zolls für Sozial- und Kleinrentner ging an den sozialpolitischen Ausschuss.

## Alarmziffern!

Enorme Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Der frühzeitige Anstieg der Arbeitslosigkeit, den wir schon vor 14 Tagen signalisierten, hat in der zweiten Novemberhälfte mit überaus bedauerlichem Nachdruck zugenommen.

Die neuen Arbeitslosenziffern sind Alarmziffern. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, in der Arbeitslosenversicherung hat wie amtlich mitgeteilt wird, in der zweiten Novemberhälfte sowohl absolut als auch verhältnismäßig noch stärker als in den vorhergehenden 14 Tagen zugenommen. Während in der Zeit vom 1.—15. November die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um ein Fünftel zunahm, stieg ihre Zahl vom 16. bis 30. November von rund 895 000 auf 1 030 000.

Das ist um 225 000 oder um mehr als ein Viertel. Die Zunahme war bei den Männern und bei den Frauen diesmal ungleich verhältnismäßig gleich. Sie ist nicht nur in der Hauptsache auf die Krisenunterstützung im Vertriebszeitraum im Vergleich zur bisherigen Entwidlung eine härtere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf von rd. 99 100 auf 108 100, das ist um 9000 oder 9,1 Prozent. Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen fast gleich.

Das Tempo der Abregulierung des Beschäftigungsgrades ist dies Jahr erheblich schneller als im Vorjahr. Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung Unterstellten liegt Ende November 1928 um über 400 000 Personen höher als Ende November 1927.

Die Gründe für diese bedeutend höhere Arbeitslosigkeit, zu der nun noch die Ziffer der nicht unterstützten Arbeitslosen hinzuzurechnen ist, liegen in erster Linie im Rückgang der Beschäftigung in den Außenbereichen die durch Kälte und Regen außerordentlich beschleunigt worden ist; dazu treten aber ohne Zweifel auch bereits gemalte Konjunkturrelle Einflüsse, die zu der Verschärfung der Spannung auf dem Arbeitsmarkt geführt haben.

Von starkem Einfluß, wenn wir nicht irrtümlich irrt, war die Ausweitung im wesentlichen wirtsch. Industriezweig.

Wahr haben die Ausgesparten keine Arbeitslosenunterstützung bekommen, aber die mittelbaren Einflüsse auf das Wirtschaftsgeschehen bleiben nicht ohne Wirkung und zwar nicht nur im Ausprägungsgebiet selbst, sondern auch anderwärts. Sichtlich betrug der Lohnausfall infolge der Ausweitung rund 40 bis 50 Millionen Mark, denen nur etwa 20 Millionen an ausgesetzten Lohnsummen Unterstellungen, einschließlich der gemeinlichlichen Unterstellungen, gegenüberstanden, wobei für die Verbrauchsindustrie ein Ausfall von etwa 20—30 Millionen Mark entfallen sein dürfte. Ein solcher Ausfall muß sich natürlich fühlbar machen. Zu diesem Gesamtanfall hat die Beschäftigung in der Verbrauchsindustrie ein Ausfall von etwa 20—30 Millionen Mark entfallen sein dürfte. Ein solcher Ausfall muß sich natürlich fühlbar machen. Zu diesem Gesamtanfall hat die Beschäftigung in der Verbrauchsindustrie ein Ausfall von etwa 20—30 Millionen Mark entfallen sein dürfte. Ein solcher Ausfall muß sich natürlich fühlbar machen. Zu diesem Gesamtanfall hat die Beschäftigung in der Verbrauchsindustrie ein Ausfall von etwa 20—30 Millionen Mark entfallen sein dürfte.

Die Konjunkturrelle Entwidlung und die Kälte in der ersten Dezemberhälfte werden die Arbeitslosenziffern zunächst noch weiter emporschieben, jedoch für Mitte und besonders für Ende Dezember mit stark erhöhten Unterstützungsziffern zu rechnen ist, die insbesondere bei Anrechnung der Krisenunterstützung, nicht weit von der Ziffer von 1 1/2 Millionen entfernt sein werden. Wenn man für Dezember das gleiche Anwachstempo wie im November in Rechnung stellt — vom 1. bis 30. November hat sich die Unterstützungsziffer in der Arbeitslosenversicherung um in der Krisenunterstützung um 375 000 Personen erhöht — so kommt man bereits über die sogenannte Ziffer von 1 1/2 Millionen Unterstellten hinaus; denn die Gesamtzahl der Unterstellten vom 1. Dezember beträgt sich bereits auf 1 135 000 Hauptunterstützungsempfänger, zu denen noch etwa ebensolcher zulagsberechtigter Angehörige kommen. Wenn die Entwidlung in der Krisenunterstützung, dem Unterstützungssatz in der zweiten Novemberhälfte um 9000 Personen, insgesamt im November um 15 000 Personen, gelassen ist, erheblich ruhiger ist, so erklärt sich das daraus, daß die von der Arbeitslosigkeit im wesentlichen betroffenen Berufsgruppen zur Krisenunterstützung nicht zugelassen sind.

Die verschärfte Entwidlung der Arbeitsmarktlage zwingt zur Forderung, daß der Reichsarbeitsminister umgehend die Krisenunterstützung zugelassenen Berufsgruppen zur Krisenunterstützung erweitert. Bei dem jetzt kommenden (höheren) Winter wird es unmöglich sein, die Arbeitslosen der Krisenunterstützung mit 30 Wochen überleben zu lassen, jedoch auch hier vom Reichsarbeitsministerium eine Erweiterung baldigst ins Auge gefaßt und rechtzeitig dem Reichstag unterbreitet werden muß.

Rajches, energisches Zusprechen tut not.

## Lugano.

Wieder der polnisch-litauische Streit.

Lugano, 12. Dez. (Eig. Draht). Ist Tagungsordnungspunkte gebachte der Bälternbundsrat am Mittwoch zu erledigen. Er gelangte jedoch noch nicht einmal zur Beendigung des ersten Punktes, des polnisch-litauischen Streits; denn Wolbormas und Jakiel wärmten alle möglichen und unmöglichen Widerwärtigkeiten gegen Polen und Litauen gegen Litauen vor.

### Einigung zwischen Briand und Stresemann

Paris, 13. Dez. (Eig. Draht). Die Pariser Presse glaubt, der am Mittwoch feststehenden Unterredung zwischen Briand und Stresemann eine entscheidende Bedeutung geben zu können. Die Verhandlungen über die Rheinlanddrängung seien darin sehr wesentlich gefördert worden. Briand habe ein unerwartet großes Entgegenkommen gezeigt, indem er sich bereit erklärte, die Verhandlungen über die Rheinlanddrängung parallel zu den Sachverständigenverhandlungen führen zu lassen. Die Räumung könnte gleichzeitig mit der Einigung über die Revision des Dawesplans erfolgen. Gemäß Meinungsverschiedenheiten befinden sich noch über die Dauer der Konstatierungs- und Berichtigungskommission im Rheinlande.

## Zur Sachverständigen-Konferenz.

Noch keine Einigung.

Der Pariser „Tempo“ hat am Dienstag eine Meldung verbreitet, nach der sich die verschiedenen Regierungen über eine Reihe von Punkten, die die Sachverständigenverhandlungen zur Regelung der deutschen Reparationsleistungen betreffen, geeinigt hätten. Diese Darstellung ist, wie wir am zutreffenden Stelle erfahren, unrichtig. In Wirklichkeit sind die Verhandlungen noch keineswegs abgeschlossen.

## Die Wahlen in Rumänien.

Verheerende Niederlage der Nationalen Partei.

Bukarest, 13. Dez. (Melunien). Aus der bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß der Regierungslöb aus dem letzten Lande bis 95 v. H. oder Stimmen auf sich vereinigt hat. Zu Nebenwahlen ist in den Distrikten mit rumänischer Bevölkerung der Regierungslöb fast einstimmig gewählt worden. Die Liberalen und die Partei Averescu erzielten nur 3 bis 4 v. H. der Stimmen. Der Regierungslöb hat insgesamt 590 Mandate erhalten. 10 Mandate, auf die Wahlen 4 Mandate, auf die Sozialistische Partei Rumäniens. Außerdem erzielten die Ungarn 12 Mandate, die Liberalen 12 Mandate, die Nationalisten 8 Mandate, die Sozialistische Partei 2 Mandate, die Averescu-Gruppe 5 Mandate, die Kommunisten kein Mandat.

## Die Besteuerung der „Toten Hand“.

Die Erhebung der Grunderwerbsteuer vorläufig ausgesetzt.

Der Steueranlass der Reichstags debatte am Mittwoch den Antrag der Deutschen Nationalen, die Grunderwerbsteuer der Toten Hand aufzugeben, gegen die Stimmen der Antragsgegner und der Deutschen Volkspartei ab.

Angenommen wurde ein von Vertretern der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten beantragte Gesetzentwurf, der bestimmt, daß die Veranlagung und Erhebung der Steuer bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung ausgesetzt wird. Außerdem wurde eine von den gleichen Antragstellern eingebrachte Resolution angenommen, die von der Reichsregierung sobald als möglich, spätestens aber bis zum 1. 4. 1930, Vorstöße darüber vorzulegen, ob und inwieweit die bestehenden Gesetze über die Besteuerung der Toten Hand den veränderlichen wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen anzupassen sind. Sollte eine neue gesetzliche Regelung nicht zuzufinden sein, so treten am 1. Januar 1931 die jetzigen Vorschriften wieder in Kraft. Vertreter der preussischen und der medienburgischen Regierung erhoben mit Rücksicht auf die Finanzen der Gemeinden, die an der Steuer beteiligt sind, starke Bedenken gegen die Auslegung der Erhebung der Steuer. Der preussische Vertreter erklärte, weshalb als äußerster Termin für die Einbringung der neuen Regierungsvorlage den 1. Oktober 1929 anzusetzen, damit eine gewisse Gewähr für die Erhebung der neueregehenden Steuer im Jahre 1930 gegeben sei.

## Kriegspsychose in Südamerika.

Das bolivianische Kabinett ist zurückgetreten.

Es ist die Bildung einer Regierung zu erwarten, in der sämtliche Parteien vertreten sein werden. Nach Berichten aus La Paz de mobilisierten Tausende von Personen in der Stadt unter Aufschwung von Fahnen und Militärkapellen für den Krieg.

Der Militär hat schuß.

Lugano, 13. Dezember. (Eig. Draht). Bolivien beschuldigt Paraguay beim Bälternbund in einem nach vor Empfang der Bälternbundsante abgeordneten Telegramm im Widerspruch zu den abgeklärten Verträgen, das Fort Chaco verstoßen zu haben. Seine Schuld gegen das bolivianische Bälternbunds Paragays sei erheblich, und es müsse die Vermittlung Argentiniens nicht annehmen. Der Bälternbund sieht die Lage ernst, will aber erst die Wirkung seiner Note abwarten.

Der erste bolivianische Fernverdiensttransport.

Lugano, 13. Dez. (Melunien). Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist eine große Anzahl vermurderter bolivianischer Soldaten in Porto Sanz eingetroffen. Unter den Verurteilten befindet sich auch der Kommandant des Forts San Domingos, in dessen Nähe die ersten Kämpfe zwischen Bolivianern und Paragayanern stattgefunden haben.

Zunächst müssen die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages in der

### Saisonarbeiterfrage.

die sich nunmehr allem Ansehen nach mit den Forderungen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung decken, unter Dach und Fach gebracht werden. Dann muß sofort der Ausbau der Krisenunterstützung im Sinne der Forderung der Gewerkschaften in Angriff genommen werden.

### Die Reichsregierung läßt die Arbeitslosen nicht hungern

— trotz der miserablen Tatsache, die die Wirtschaftspolitik des Bürgerblatts, d. h. der Reichsregierung hinterlassen hat. Wenn die Reichsregierung sich einbildet, die Arbeitslosen mit dem Schicksal der Millionen Arbeiter hungern für die Reichsregierung "Regierung" aufzufressen zu können, dann ist sie sehr "selbst gewickelt". Die Arbeiter wissen, wo die Verantwortlichen für die Verschärfung der Arbeitsmarktlage sind. In die Verantwortung für die Verschärfung der Arbeitsmarktlage sind die politischen Freunde der Reichsregierung, die politischen Freunde der Reichsregierung, die Freunde der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften? Auch sie sind, wie die Arbeiter wissen, rechtlich eingeklinkt. Wenn die Arbeiter jetzt nicht regrediert werden müssen, so vorantreiben sie die Arbeiter, ein die politischen Freunde der Reichsregierung, die Freunde der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften? Auch sie sind, wie die Arbeiter wissen, rechtlich eingeklinkt. Wenn die Arbeiter jetzt nicht regrediert werden müssen, so vorantreiben sie die Arbeiter, ein die politischen Freunde der Reichsregierung, die Freunde der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften? Auch sie sind, wie die Arbeiter wissen, rechtlich eingeklinkt.

## Krakehl im Hamburger Rathaus.

Hamburg, 12. Dez. (Eig. Funkst.) In der Hamburger Bürgerhalle kam es am Mittwochabend zu so ungeheuren Szenen, wie sie in diesem Raum hier noch nicht erlebt wurden. Die gesamte kommunistische Fraktion mußte ausgelassen und mit Polizeigewalt aus dem Saal gebracht werden. Zur Beratung standen die Anträge zur Bereinigung der Beamtenbesoldung, die der Beamtenentscheidungs nach ministerieller Beratung vorgelegt hat. Schon vor der Sitzung war bekannt geworden, daß bei den Kommunisten die Absicht bestand durch Ausbeutung zahlreicher Redner bei der Einzelberatung Obstruktion zu üben und es an diesem Abend zu einem Krach kommen zu lassen. Einem kommunistischen Redner namens Westphal mußte aus gefühllosungsartigen Gründen das Wort entzogen werden. Der Zuforderung, den Saal zu verlassen, leistete Westphal keine Folge, sondern er erklärte unter lauter Zustimmung seiner Freunde, nicht von seinem Maße weichen zu wollen. Er mußte darauf Kriminalbeamte herbeigerufen werden. Als diese Westphal nach kriminalistischer Aufsuchung des Saals zu verlassen, mit Gewalt ausführen wollten, führte die gesamte kommunistische Fraktion auf die Kriminalbeamten und es entspann sich ein wildes Handgemenge, in dem die Kommunisten mit Faustschlägen auf die Beamten einschlugen.

Die wiederholten Aufforderungen des Präsidenten zur Ruhe und Ordnung blieben unbeachtet. Die Kommunisten schlugen hemmungslos auf die Beamten ein. Der Präsident schloß darauf alle Kommunisten mit Ausnahme des Vorsitzenden, Deilmann, der sich zurückzögen, von der Sitzung aus. Auch hierum kümmerten sich die Kommunisten nicht, sondern legten die Schlägereien fort. Darauf wurde die ganze Fraktion gemäß der Geschäftsordnung auf vier Wochen von dem Sitzungssaal des Reichstages ausgeschlossen. Die Kommunisten, die die Kommunisten unter heftigen Widerstand heraus aus dem Saal befördern mußte. Nur ein kleiner Teil der Kommunisten entfernte sich, nachdem der Präsident noch einmal zum Verlassen aufgefordert hatte, ohne Widerstand zu leisten aus dem Saal. Darauf wurden die Beratungen in Ruhe weitergeführt.

## Sozialismus im Film verboten.

### Ein Streich der Filmzensur.

Der vom "Film- und Lichtspielplatz" der Sozialdemokratischen Partei im Auftrage des Parteivorstandes hergestellte Propagandafilm "Freie Fahrt" ist von der Filmprüfstelle für Augenblicke verboten worden. Es war schon sehr bezeichnend, daß zur Begutachtung des letzten Aktes dieses Films, in dem geschilbert wird, ein alter Lokomotivführer während der Eisenbahnfahrt einen jungen Heizer durch seine Erzählungen aus der Geschichte der Sozialdemokratie zum Eintritt in die Partei bewegt. Eisenbahnarbeiter sind hingegen verboten. Diese Sachverhalte sind haben nun freilich in der Darstellung nicht das politische Gewicht, das ihnen können. Umso eigenartiger ist die Begründung der Verbots. Die Zensurbehörde befürchtet von dem Film eine "geistige Schwächung der Augenblicke, weil der Film veruche, den Zuschauer eine "einseitige" Auffassung von wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen der Gegenwart und der Vergangenheit aufzubringen. Vor einer solchen "Geistesverfälschung" müßten die Augenblicke um ihrer zeitlichen Entwicklung willen geschützt werden. Die Zensurbehörde in ihrer zufälligen Zusammenkunft mocht sich also ein Urteil über die Wahrheit der dargestellten politisch-historischen, wirtschaftlichen und sozialen Tatsachen an.

Es liegt im Charakter solcher Filme, daß sie in der Regel nicht im Abendprogramm irgendwelcher Lichtspielhäuser, sondern in politischen Versammlungen vorgeführt werden. Die Filmzensur verhindert also, daß Augenblicke unmittelbar vor ihrem Eintritt in das Publikum über die politische und soziale Entwicklung der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart aufgeföhrt werden. Dieses Resultat hat deshalb auch der Vorsitzende der Filmprüfstelle auf eine an ihre gerichete Frage ausdrücklich als den Sinn und Zweck des Verbotbeschlusses bezeichnet. Die in der Reichsversammlung gewählte Veranlassungseinstellung erklärt durch solche Entschuldigungen eine unwillkürliche Einschränkung, die sicherlich nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen hat. Es wird höchste Zeit, daß derartige Urteile, die auch schon die besten Maßstäbe der Sozialdemokratie im verlassenen Frühjahr getroffen haben, durch eine Novelle zum Lichtspielgesetz in Zukunft unmöglich gemacht werden. Nach der bisher geübten Praxis scheint für Jugendliche nur eine politische Aufführung im Saale des Jugendvereins "Weltkrieg"-Films geeignet und wünschenswert zu sein.

### Ruhe bei Aumanuß.

Die aus den letzten aus Kabul eingetroffenen Meldungen herangezogen, scheint der Aufstand der Schiamausländer, völlig niedergeworfen und König Aumanuß über der Range zu sein. Die Regierung von Afghanistan hat alle möglichen Maßnahmen getroffen, um die Handelsstraße von Kabul nach Peshawar vor der Wiederkehr ähnlicher Unruhen zu sichern. Kabul selbst ist mit Lebensmitteln völlig versorgt. Das Leben in der Hauptstadt hat wieder sein normales Gepräge erlangt.

# Das Hungerland Westfahlen.

## Furchtbares Lohnelend in der Textilindustrie.

Etwas Gutes haben die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreiks in der westfälischen Textilindustrie, die am Montag im Reichsarbeitsministerium stattfanden und infolge der Verhandlungsbereitschaft der Unternehmer gegenüber der Notlage der Arbeitsschicht scheitern mußten, doch gebracht. Es haben die Lohnforderungen der westfälischen Textilindustrie an den Tag gebracht. Die furchtbaren Ziffern über das Lohnelend der westfälischen Textilarbeiter haben — man darf das offen sagen — sogar die Gewerkschaftsvertreter überascht. Sie machten auch auf die Vertreter des Reichsarbeitsministeriums tiefen Eindruck. Für den Reichsarbeitsminister kann es sich deshalb kaum mehr um die Frage handeln, ob der Schlichterspruch für Westfahlen verbindlich erklärt werden soll oder nicht. Dieser Schlichterspruch ist jetzt, nachdem der Schlichter, der das furchtbare Lohnelend bisher verbüßte, gefallen ist, ein Ding der Unmöglichkeit. Ein neues Verfahren ist notwendig, um einen neuen besseren Spruch herbeizuföhren; denn ohne, die, wie in der westfälischen Textilindustrie, unter der Armenunterstützung stehen, sind ein öffentlicher Standal.

Erfüllend, niederstimmend, aufreizend sind die Ziffern über die Entlohnung der westfälischen Textilarbeiter. Sie sind so schamlos niedrig, daß sie in der breitesten Volksschicht Enttäuschung hervorrufen müssen. Man veranschauliche sich: Ein Färbereiarbeiter über 20 Jahre bei 192 Arbeitsstunden pro Monat und einem Stundenlohn von 69,50 Pfennig verdient im Monat brutto 133,28 Mark. Davon geht ab: 5,60 Mark für Krankenversicherung, 3 Mark für Unfallversicherung, 0,60 Mark Arbeitslosenunterstützung, im ganzen 9,20 Mark. Der Lohn beträgt also netto pro Monat 124,08 Mark. Ein Mann mit Frau und zwei Kindern in der öffentlichen Färberei erhält pro Monat netto 127 Mark. Dazu kommen noch Zulagen für Heizung, Karofee usw. In den Textilfabriken verdient ein Arbeiter, der über 20 Jahre alt ist, unter den gleichen Voraussetzungen 120,92 Mark pro Monat. Davon gehen für Krankenversicherung,

Unfallversicherung und Arbeitslosenunterstützung 9,20 Mark ab. Es erhält also netto 117,72 Mark pro Monat. In der Färberei erhält ein Mann unter den vorgenannten Bedingungen 127 Mark. Eine Spinnerin verdient im Monat 78,72 Mark brutto und 74,40 Mark netto. Sie erhält in der Färberei unter den genannten Bedingungen 102 Mark. Der Vergleich mit der Färberei ist durchaus einseitig, denn es handelt sich meist um Arbeiter und Arbeiterinnen, die beehelaltet sind und Kinder haben.

Zu hoch unerhöht niedrigen Löhnen arbeiten unter einem Tarif 1400 männliche und 400 weibliche Arbeitsträger. Westfahlen meist aber alle 44 färberei Arbeiterinnen, jede Arbeiterin verdient im Monat 78,72 Mark brutto und 74,40 Mark netto. Sie erhält in der Färberei unter den genannten Bedingungen 102 Mark. Der Vergleich mit der Färberei ist durchaus einseitig, denn es handelt sich meist um Arbeiter und Arbeiterinnen, die beehelaltet sind und Kinder haben.

Das Waldenburger Gebiet ist, verglichen mit diesen erbärmlichen Lohnverhältnissen, demnach noch ein Eldorado. Und dann bringen es die Textilunternehmer fertig, jede Lohnsteigerung abzulehnen. Die Verhandlungen scheitern, weil die Arbeitgeber keinen Pfennig bewilligen und die bisherigen erbärmlichen Arbeitsbedingungen auch noch bis zum 31. Dezember 1930 festlegen wollen. Wenn das keine Herausforderung der Arbeiterschaft darstellt, dann gibt es keine Herausforderung mehr. Gegenüber Leuten, die das furchtbare Lohnelend bewilligen wollen, ist Rücksichtnahme völlig unangebracht und alles mögliches zu tun. Gegen Brutalität hilft nur eiserner Wille. Die Lohnforderungen der westfälischen Textilindustrie muß auf der Welt gebracht werden. Deshalb kann von einer Verbindlichkeitsklärung des Schlichterspruchs keine Rede sein.

## Der „Gotteslästerer“.



Der bekannte Berliner Maler und Zeichner, dessen scharfer Stift schon oft zu Konflikten mit den Richtern geführt hat, wurde neuerdings mit seinem Werke „Die Kirche in der Karfreitag" wieder zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er das Kreuzigung der gemeinen Soldaten im Kriege in der Figur der Getragenen mit Gestirne und Kommissstiefeln dargestellt hatte. Das sollte „Gotteslästerung" sein.

### Und abermals § 166!

#### „Die Kirche in der Karfreitag“.

Im Verfahren gegen das bekannte Buch „Die Kirche in der Karfreitag" von Friedrich Wenzel ist auf dem Bund des § 166 des Strafgesetzbuches Verhandlung auf den 11. Januar 1928 12 Uhr vor dem Schöffengericht Tempelhof anberaumt worden. Es handelt sich um das sogenannte objektive Verfahren, das lediglich der Einziehung und Unbrauchsvermeidung der Druckschrift dienen soll. Der Verfasser selber fällt unter die August-Amnestie.

## Ein Stahlhelmorden.

### Das große Schimpf- und Prügelgezei.

Wir lesen im Bundesorgan des Stahlhelms die folgende interessante Briefstellenfolge:

„Ihrer Anregung, ein Dienstbeschädigten-Abzeichen für diejenigen Kameraden zu schaffen, die im Stahlhelmorden schwere Körperbeschädigung erlitten haben, respektive durch staatliche Eingriffe besonders schwer für ihre Stahlhelmeinnahme lügen mußten, wird auf Wunsch des zweiten Bundesleiters Kamerad Dierberg in allerhöchster Zeit durch Schaffung eines Stahlhelms Ehrenzeichens festgelegt werden. Das Ehrenzeichen soll in einer Klasse bestehen und auf der Brust getragen werden. Die Anhänger des Stahlhelms-Ehrenzeichens werden in einer Ehrenamtsliste des Bundes geführt. Nähere Bestimmungen werden in Kürze erfolgen.“

Das wird also der große Schimpf- und Prügelorden für alle, die entweder bei der Prügel- oder anderen Kampfbereitschaften sich als tüchtigste Schläger bewährt, oder die politisch Andersdenkende überfallen oder die Republik besonders schmutzig beschimpft haben. Was wird da nicht alles deforziert: Das Kommando, die Festigkeit und die niedrige Meinung von Schimpfbüchsen. Eine feine Ehrenamtsliste als best. Dieser Schimpf- und Prügelorden ist ein Anreiz für die Stahlhelmeute, sich besonders rühmend um zu benehmen — gleichzeitig aber auch eine gewisse Erleichterung für die Polizei. Sie wird künftig sofort erkennen können, welches die größten Kampfs unter den Stahlhelmbanden sind.

## Zur Neuregelung der Hauszinssteuer.

### Der Reichsbund Deutscher Mieter.

(Eig. Berlin) protestiert in einer Entschiedenheit gegen die geplante Neuregelung der Hauszinssteuer, weil sie praktisch den Abbau dieser Steuer zugunsten des Hausbesitzes bedeute. Es müßte, so führt der Mieterbund aus, verhindert werden, daß die Inflationsverluste der Hypothekengläubiger in Höhe von rund 60 Milliarden Mark im Laufe der Jahre dem Hausbesitz als Gewinn zulaufen und von der öffentlichen Hand abgezogen werden müssen. Deshalb werden folgende Forderungen erhoben: 1. Der Geldentwertungsgewinn des bebauten Grundbesitzes ist durch Gesetzgebung zu bewahren für öffentliche Zwecke zu erlassen. 2. Bis zur Beilegung der Wohnungsnot und des Wohnungsengens ist das Einkommen aus der Besteuerung dieses Geldentwertungsgewinns ausschließlich für die Zwecke des Wohnungsneubaus und der Sanierung schlechter Wohnviertel zu verwenden. 3. Zahlungsmitteln der Mieter ist die Miets in Höhe der auf ihre Räume entfallenden, Anteils an der Geldentwertungsmiestersteuer zu erlassen, zahlungsschwachen Mietern ist sie zu ermäßigen.

## Für die Saison-Arbeitslosen.

### Verpflichtung abgewehrt.

Die Entschcheidung über die Regelung der Sontbertürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit ist am Mittwoch im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages gefallen. Ein von mehreren Parteien gestellter Antrag, durch den die Regierungsvorlage ergänzt werden sollte, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Hieran wurde die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen. Gleichzeitig gelangte ein sozialdemokratischer Antrag zur Annahme, wonach die Neuregelung für die Saisonarbeiter nur bis zum 30. September 1928, also auf eine Saison beschränkt wird. Da die Vorlage zugleich die Bewilligung von 28 Millionen Mark vorseht, muß es auch die Zustimmung des Haushaltsausschusses finden. Er wird am Donnerstag zur finanziellen Ausweisung der Vorlage Stellung nehmen.

## Beigelegter Konflikt.

### Der preussische Stih im Reichsbahn-Bewertungsrat.

Der unter der Bürgerkriegsregierung zwischen dem Reich und Preußen zu verzeichnende Streit über den preussischen Stih im Reichsbahnbewertungsrat ist jetzt beigelegt. Preußen wird demnach den Ministerialdirektor Schulze vom Handelsministerium in den Ausschuß entsenden. Auf Antrag der sozialdemokratischen Mitglieder soll dem Bewertungsrat in Zukunft auch ein Arbeitnehmervertreter angehören. Als solcher ist der Lokomotivführer Hermann aus Nürnberg in Aussicht genommen.

Severing ist am Mittwoch zum Zwecke der weiteren Information in das Ruhrgebiet abgereist. Er kehrt am Montag zurück. In maßgebenden Kreisen der Regierung erwartet man, daß der in Aussicht genommene neue Schlichterspruch in Ende der kommenden Woche gefällt werden wird.

Falscher Verdacht. Der Berliner Hochsinnmann Triebel, der in Jülich unter dem Verdacht, sich eines Betruges in Höhe von 700 000 Schweizer Franken schuldig gemacht zu haben, verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als haltlos erwiesen.





**Reichsbund**  
der Kriegsbeschädigten, Kriegsveteranen und Kriegserstarbten  
Ortsgruppe Thale am Harz.

Am **Sonntag, den 15. Dezember 1928**,  
abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Gasthof  
am braunen Tisch“ unter

**Generalversammlung**  
statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend  
erforderlich.  
Der Vorstand.

Das Verzeichnis der Werke, Spiel-, Manufaktur-,  
Wandlender, Blinden- u. Schallplatten über die  
Verteilung der Beiträge an der Entschädigung  
für die neuen Werke, Kunstwerke usw. an  
stehenden Tiere liegt vom Donnerstag, 13. Febr.  
ab, 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten  
im Zimmer 6 des Rathhauses, Söckingstraße, aus-  
gelegt zur Verfügung des Vereines sind  
innerhalb dieser Frist an genannter Stelle an-  
zubringen.  
Magistrat Quedlinburg.

Die **Auszahlung der Sozialrentnerhilfe**  
für den Monat Dezember 1928 erfolgt **Freitag**,  
den 14. Dezember, von 10-12 Uhr.

Die der **Bausparenen für Kriegsbeschädigte**  
und **Kriegserstarbten** **Sonntag**, den 15.  
Dezember, von 10-12 Uhr.

Die der **Kleinrentnerhilfe**, **Montag**, den  
17. Dezember, von 8.30-11 Uhr in der Stadt-  
bankhalle, Rathaus, Zimmer Nr. 1.  
Quedlinburg, den 18. Dezember 1928.  
Stadt, Wohlfahrts- und Jugendamt.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe Quedlinburg.

Am **Freitag**, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr,  
im „Gewerkschaftsbaus“

**Mitglieder-Versammlung.**

II. a Vortrag über:  
„**Staats- und Verfassungsrecht.**“  
Alle Kameraden müssen erscheinen.

Am **Sonntag**, den 16. Dezember 1928, im  
„Gewerkschaftsbaus“:

**Große Bücherausstellung**  
und **Bücher-Verkauf**

Parteiliteratur, Romane, Unterhaltungsliteratur,  
Jugend, Märchen und Bilderbücher  
Geöffnet von 10-15 Uhr

**Soj. Arbeiterjugend** Buchhandlung  
Quedlinburg Halberstädter Tageblatt

**Raucherzähne**

Die Spezial-  
Chlorodont-Zahnpflege ermöglicht das Reinigen  
und Bleichen der Zähne auch an den Zahnschleim-  
häuten. Nur echt in blau-weiß-grüner Original-  
packung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Alle Partei-Genossen und Gewerkschafts-Kollegen  
erwerben sich die guten und billigen sozialistischen

**Kalender für das Jahr 1929**

Neuer Welt-Kalender (53. Jahrgang)  
96 Seiten, reich illustriert, mit Wandkalender und  
häufiger Vorkalender. Preis nur 0.80 Mark

**Sozialdemokratischer Arbeiter-Kalender**  
begeheilt in Kupferdruck. Preis nur 2.00 Mark

**Taschenbuch der Arbeit**  
Im roten Ganzleinenband, halber Leinwand, in der alten Größe  
u. Biegefestigkeit, 247 Seiten stark. Preis nur 0.75 Mark

**S. H. A. Kalender**  
Im Ganzleinenband mit vielem farbigen Material usw. für  
die organisierte Jugend erschienen. Preis 0.80 Mark

**Kinderland**  
Ein Jahrbuch für Arbeiterkinder, welches in jeder Familie  
fehlen dürfte. Zum großen Teil von den Kindern  
selbst geschrieben. Das schönste Geschenk für Arbeiter-  
kinder. Preis nur 1.50 Mark

**Kalender**  
für  
das Jahr  
1929

**Volksbuchhandlung**  
**Halberstädter Tageblatt**

**Oschersleben.**

Täglich frisch  
gelegte  
**Gänse**  
und  
**Säsen**  
S. Wehr

Die größte Auswahl  
in  
**Pianos**  
und  
Musikinstrumenten  
Neben  
Wunderbarren  
Schallplatten  
ieder Art finden Sie  
nur im  
Musik-Spezialgeschäft  
Metzger  
Glattele  
Mittels  
H. Westendorf  
Autor  
Elektro-  
Verkaufsstelle  
Halberstädterstr. 94  
Berm. 488

**Büdinge**  
das Bund schon  
für 48 Pfg.  
S. Wehr

Frische  
**Geefilde**  
jeden Dienstag  
und Freitag frisch  
S. Wehr

**Wpfeifinen**  
Dugend schon  
für 60 Pfg.  
S. Wehr

**Thale am Harz**

**Achtung!** Weiter wertigen Kundschäft zur Verfügung, doch ich eine Billigkeit  
meiner Beschäftigten nach **Ergebnisfrage 13** gelangt habe.  
Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu liefern  
und bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.  
**Eröffnung am Sonntag, den 15. Dezember 1928, vormittags 8 Uhr**

Ich empfehle zu herabgesetzten Preisen täglich:  
Pa. fettes Schmorfleisch . . . a Pfd. 0.80 Mk.  
a Pfd. 0.50 Mk.  
Gehacktes . . . a Pfd. 0.60 Mk.  
Rindfleisch . . . a Pfd. 0.80 Mk.  
Rohwürst . . . a Pfd. 0.70 Mk.  
Geräucherter und  
getrockneter Schinken a Pfd. 0.70 Mk.

**Wilhelm Bierstedt**  
Rohschlachtere mit elektr. Betrieb  
Telephon Nr. 440  
Telephon Nr. 440  
Mein Hauptgeschäft befindet sich immer noch Poststrasse, 10/11

**Arbeiter, Angestellte, Beamte**  
berücksichtigt bei Euren Einkäufen  
**unsern Inferenten!**

**Moderne Kleidung**

zu niedrigen Preisen!

Meine fertige Herren-Kleidung bedient  
auch den anspruchsvollsten Kund. Die  
Gründe hierfür sind hochwertiges Arbeit,  
der beste Sitz u. die Qualität aller Stoffe  
und Zutaten. Meine Hauptleistungen für

**Anzüge und Mäntel**  
30.-, 32.-, 34.-, 36.-, 38.-, 40.-, 42.-, 44.-, 46.-, 48.-, 50.-  
**Winter-Joppen**  
besonders preiswert  
14.-, 17.-, 20.-, 23.-, 26.-, 29.-, 32.-, 35.-, 38.-, 41.-, 44.-, 47.-, 50.-  
**Knaben-Anzüge** von 5.75 Mk. an  
**Arbeitskleidung, blaue Jacken,**  
**Barchendhemden, Oerhemd,**  
usw. in großer Auswahl.

**Wilhelm Klausmeyer**  
**Schwanebeck**  
Manufakturwaren und Konfektion

**Aus Wernigerode**

Die Trauerfeier für unseren lieben  
Verstorbenen, des **Maschinensetzer**  
**Friedrich Hoppe**  
findet am **Sonntag, d. 15. Dezember 1928**,  
nachmittags 3 Uhr, in der Trauerhalle des  
Kreiskrankenhauses hieselbst statt. An-  
schließend Ueberführung nach dem Krematorium  
Quedlinburg.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Der unerbittliche Tod hat uns wiederum  
einen Genossen und Kameraden entzissen.  
Nach kurzer Krankheit verstarb am  
Montag früh 5 Uhr der

**Schriftsetzer**  
**Friedrich Hoppe**  
im Alter von nur 46 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen  
nicht nur ein pflichterfülltes Mitglied,  
sondern auch einen zielstrengen Kampf-  
genossen, der jederzeit sich in den Dienst  
unserer großen Sache gestellt hat.  
Wir werden ihm daher ein dauerndes  
Andenken bewahren.

Zur Erweisung der letzten Ehre treten  
unsere Mitglieder am **Sonntag, den**  
**15. Dezember 1928, nachm. 2 1/2 Uhr** im  
„Monopol“ an.

Sozialdemokratische Partei, Wernigerode.  
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Wernigerode

Bekunden Sie meine  
**Spielwaren-  
Ausstellung**  
Sie kaufen bestimmt, da  
niedrigste Preise  
**Billig, Billig**  
Wahr u. Einheitsmaßstab

**Gute  
Standuhr**  
(Qualitätswerk)  
billig zu verkaufen.  
Kochstraße 8, Hol links.

**Bekanntmachung.**  
In der hiesigen Stadt soll eine Person Geld  
für die Soldaten sammeln. Eine solche Sammlung  
ist nicht genehmigt u. darf deshalb auch nicht vor-  
genommen werden.  
Wernigerode, den 12. Dezember 1928.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Saus- und Grundbesitzer-Berein**  
Wernigerodes-Wäsenrode  
Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr,  
im „Hotel zum Varen“, Breite Straße

**General-Versammlung**  
Tagesordnung: Jahresbericht, - 10 Jahre Zwangs-  
wirtschaft (Dr. Kohn) - Rentenänderung - Neu-  
wahlen - Einheitswerte Grund- und sonstige  
Steuern - Verschiedenes.  
Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Der Vorstand.

**Beihnachtsangebot!**

In Qualität In Qualität  
Wäschetafel . . . . . 120.00  
Chaiselongue . . . . . 50.00  
Wesalbett, Bismarck, Dreil-  
stücker mit Wolle kompl. 53.00  
Schlafzettel, Patentmatratze,  
Dreiwägen m. Wolle kompl. 75.00

**Wernigeröder  
Polsterwerkstätten**  
Dehmann & Scharun  
Feldstraße, nahe dem Gastwirt

**Zu  
Weihnachten**  
kaufen Sie gut und preiswert  
in  
Schürzen, Wäsche, Betten  
bei **W. Kielhorn,**  
Telefon 950 Marktstraße 22

**Ein  
offenes Wort  
an alle**

Der Ratgeber für Eheleute von  
**LUISE OTTO**

**Vorbeugen  
nicht abtreiben**

Zehnte verbesserte und vermehrte  
Auflage  
Preis 50 Pfennig. Preis 50 Pfennig.  
Zu haben in der  
**Volksbuchhandlung**  
Burgstraße 9 Burgstraße 9  
Versand nach auswärts, bei Einzahlung  
von 60 Pfg. in Bismarck oder Nach-  
nahme 1.00 Mk.

**Theaterbund**  
Donnerstag, 20. Dez., 8 1/2 Uhr  
**6. Pflanz-Vorstellung**  
Gastspiel der Mitteldeutschen Bühne, Hannover

**„Frauenlist“**  
Gastspiel in 5 Akten von Gerbe-Pflahl  
Karten für Nichtmitglieder 0.75 bis 2.25 Mk.

**Märchenvorstellung**  
der Mitteldeutschen Bühne  
Donnerstag, 20. Dezember,  
nachmittags 4 Uhr  
**Der Himmelsschneider**  
Weihnachts-Märchen von Max Jungnickel  
Karten zu 0.75, 0.50, 0.20 Mk. (für Nicht-  
Mitglieder **ab Montag**) im Vorverkauf  
Räume und Schaffhäuser

**Geschäfts-Übernahme**

Den geehrten Genossen von Wernigerode  
und Umgebung zur gef. Kenntnis,  
dass ich die  
**Zabel'sche Besoffiankauf mit Ewerdöl,**  
Biererei, Burgstraße 30, übernommen  
habe.

Durch erhaltene Arbeitskräfte, Ver-  
arbeitung von nur besten Rohen, bin ich  
in der Lage, meine Kundschäft durch  
tadellose Arbeiten und prompte Lieferung  
anarbeiten zu stellen.

Indem ich bitte, mein Unternehmen  
gütig unterstützen zu wollen, erlaube  
hochachtungsvoll

**Zabel's Besoffiankauf**  
Juni, Germ.  
Herrnschalen 3.50, Damenschalen 2.50 Mk.  
NB. Zur Erleichterung u. Wägen kann gestattet  
werden Geschäfte Biererei, D. E.

Jeder Parteigenosse und Gewerkschafts-Kollege  
deckt seinen Bedarf an

**Büchern**

nur in der Volksbuchhandlung  
**Harzer Volksstimme**  
Burgstraße 9.

Gut sortiertes Lager in Büchern aller Art:  
Bilderbücher, Märchenbücher, Unter-  
haltungsliteratur, Jugendbücher, gute  
Romane, wissenschaftliche Bücher  
und Parteiliteratur.

Alle nicht am Lager befindlichen Bücher, werden  
innerhalb weniger Tage beschafft.

**Märchen- und Bilder-Bücher**  
sowie  
sonstige Unterhaltungs-  
und Parteiliteratur in reicher Auswahl  
zu billigsten Preisen  
zu haben

**Volksbuchhandlung Burgstr. 9**







Heute Freitag:  
**Hoot Gibson** **KB**



**Uhren** Gold- und Silberwaren  
Reparatur und Verkauf  
Billigste Preise.  
**Rudolf Laubinger**  
Bakenstraße 20.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter  
Illners  
**Verammlung**  
findet am Freitag, 14. Dezbr., abends 8 Uhr  
bei „Stubberg“ statt.  
Der Vorstand.

Heute Freitag:  
Endlich freibekommen  
Der goldene Abgrund! **KB**

# Mäntel und Paletots

in unseren Hauptpreislagen

35.- 45.-  
48.- 88.-  
59.- 98.-

sind durchweg gut gearbeitet und überaus preiswert, dass Ihnen der Einkauf bei uns durchaus nicht schwer fällt.

## Hermann Schinke

Das Qualitätshaus für Herren- und Knabenkleidung

Breiteweg 70 Voigtel 25

### Praktische Weihnachtsgeschenke

Reichhaltigste Auswahl in nur erstklassiger Ausführung bietet

**S. Gerlach, Möbelhaus**  
Halberstadt :: Lichtengraben 16-17  
Offene Vorverkaufszahlung!  
Lieferung franco durch eigenes Auto!

empfehle prima fettes Rindfleisch, Mastader ff. Würstchen, Blumen sowie ausgereiften Schinken zum Baden

**Hugo Hallensleben, Rindfleischerei**  
Gerberstraße 2.

## Schützen Sie sich

vor der kalten Jahreszeit

Tragen Sie  
**Westen  
Pullover  
Strümpfe  
Gamaschen  
Unterkleidung**

# W. Kuhrtz

Schmiedestraße 5

bietet Ihnen die Gewähr für erstklassige Qualitäten und große Auswahl in allen Wollwaren

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 13. Dezember 1928, 20-22 Uhr  
„Der letzte Walzer“  
Operette von Strauß (0.50 bis 3.80 Mk.)

Freitag, den 14. Dezember 1928, 20-22 Uhr:  
Erfolgsnummer!  
„Perlenkomödie“  
Schauspiel von Frank (0.50 bis 3.80 Mk.)

Heimstätten-Bau-Genossenschaft, Halberstadt  
a. G. m. b. H.  
Zu der am Sonntag, den 17. Dezember 1928 stattfindenden außerordentlichen

## Haupt-Verammlung

Zu Punkt 4 der Tagesordnung:  
1. Antrag des Vorstandes: Satzungsänderung  
2. Antrag Bollmann und Gensler: Satzungsänderungen  
Für den Vorsitz: W. Bille.  
Halberstadt, den 12. Dezember 1928

**Arbeiter-Theaterbund Deutschlands**  
Ortsgruppe Halberstadt

Freitag, den 14. Dezember 1928  
im „Golfhaus“  
Zum ersten Male! Zum ersten Male!  
**Der Jurgarion**  
Große Rolle mit Gesang und Tanz in 3 Akten.  
Musik von Walter Rolla.  
Regie: Karl Gudenburg.  
Musikalische Leitung: Dirigent Albert Ehlert.  
Schauspieler:  
Wenn ein Wädel einen Herrn hat... Meine Wädeln müssen schlafen gehen... Woher hast Du denn die Feine, Feine Hans...  
Schubden mach die Augen zu...  
Schauführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr.

Freich gehauene  
**Weihnachtsbäume**  
in größter Auswahl billigst  
**Coppel Trubash** Baumzucht und Baufirma  
Bakenstraße 8.

**KB Hoot Gibson**  
zeigt seine Sensationen in  
Wild-West-Schau !!

**Wachstuch**  
schöne Muster prima Qualität  
**Wachstuchreste**  
sehr besonders preiswert  
Gummi-Schürzen  
jede Größe u. Preislage empfiehlt

**Aug. Knopf**  
Gummibaus  
Breiteweg Nr. 55-57

**Famburger Fischhalle**  
Marxian 33,  
Telephon 2172

**Leb. Karpfen u. Schleie**  
Täglich  
frische See- und  
flüsse Fischerei.  
Keine Kälteerkrankungen  
Neue Gemüselieferanten

Die billigsten  
**Honigkuchen**  
25 Stück 0.85 Mk  
100 Stück 3.50 Mk.

**Baumkondekte**  
gute Qualitäten,  
billigste Preise!  
Die schönsten Geschenk-  
kartons von 0.50 Mk. an

**S. Salge,**  
Marxian 23/24.

**Zigaretten- und  
Zigarettenmaschinen**  
Zigaretten-Etuis  
empfehlen billigst

**Ernst Baehel**  
Dresdenerstr. 11.

Ohne Anzahlung:  
**Teppiche-Läufer**  
in 12 Monatsraten!  
Stein's Teppich-Versand,  
Berlin O 2, Bismarckstr. 30  
Verlangen Sie Offerte.

**Sie sparen viel Geld,**  
wenn Sie sich neue ja Maß-Anzüge, Schuhe,  
Fiederbetten, verschiedene Möbel, Spinn, Federn,  
hochpreisige u. haltbare, Kaminmöbel, Teppiche  
und Divandeeen im

**Gelächts Haus für Gelegenheitskäufe**  
Max Vik, Gudenburg 5, faulen  
Einfach familiärer Altwaren zu höchsten Preisen.  
Beliebter Käufer in Altwaren und Antiquitäten  
auch in verschied. Möbeln, Porzellan, Gläsern u. a. m.  
Einfach und billig! Verkauf

**Wöbelpolitur**  
Karlshofstr. 10  
Anfertigen bringt  
Waffen-karten erhalten  
Halberstädter-Lageblatt

**Autofur 2271**  
(Kraut-Auto)  
Krat. Domplatz 1.

## Großer Weihnachtsverkauf in Lederwaren!

<b>Aktentaschen</b> Rindleder von . . . . . 3.95 an	<b>Schultornister</b> von . . . . . 1.95 an	<b>Geldbörsen</b> 10-17 cm, für Herren echt Saffian . . . . . 1.75 echt Schweinsleder . . . . . 0.95 für Damen und Mädchen echt Saffian 3.25 Moston 2.40
<b>Brieftaschen</b> echt Saffian . . . . . 3.75	<b>Zigarrenetuis</b> echt Saffian, mit bezogenem Rahmen Größe 14x11 cm . . . . . 6.95	

Reißverschlusstaschen in Beutel- und Besuchtaschenform  
Beutel- und Besuchtaschen konkurrenzlos preiswert  
Schreibmappen, Necessaires, Einrichtungskoffer, Einkaufsbeutel  
20% Rabatt auf Toiletten- und Manikürkisten - 10% Rabatt auf einen großen  
Posten moderner Damenetaschen in allen Ausführungen (Gelegenheiten),  
Geldbörsen, Brieftaschen und sonstige Lederwaren  
Beim Einkauf von Mk. 4.00 an erhält jeder Kunde einen Frisierkamm (Auswahl)

## B. Meid, Offenbacher Lederwaren

Schmiedestraße 8 (neben Schuhhaus Steller)

**Drucksachen**  
für Handel und Gewerbe, Vereine,  
Rebörden u. eben anderen Bedarf  
liefert billigst die Buchdruckerei des  
„Halberstädter Lageblatt“

**KB** Der schon lange erwartete  
Großfilm:  
Der goldene Abgrund!





**Vermischtes.**

**Rechtsanwälte als Bankfälscher.**

Die Wiener Kriminalbehörden sind einer großen Betrügerbande auf die Spur gekommen, die zahlreiche europäische Banken seit Jahren um Millionenbeträge geschädigt haben soll. Als Hauptmitglieder des Betrügerkonjunktions sind der Wiener Rechtsanwalt Dr. Kurt Meller und der Wiener Doktor der Staatswissenschaften Alfred Huttschneider festgenommen worden; den letzteren erteilte sein Schlichter in Wien, der Haupttätigste von Peru. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat außerdem die Voruntersuchung gegen einen anderen sehr angesehenen Wiener Rechtsanwalt und dessen Frau eingeleitet.

Im Oktober war ein von zahlreichen Kriminalbeamten geleiteter Schwärzer festgenommen worden, der sich Heinrich Keller nannte und unter dem Namen Goldschmidt die Hamburger Filiale der Deutschen Bank durch einen gefälschten Kreditbrief um 90 000 Mark betrogen hatte. Auf der Polizei entpuppte sich der Festgenommene als einer der gefährlichsten internationalen Bankbetrüger namens Heinrich Friedländer, von dessen Betrügereien der jetzt verhaftete Wiener Rechtsanwalt Meller Kenntnis hatte. Die nach der Festnahme Friedländers gegen Meller einleitenden Ermittlungen leiteten dann die Untersuchungsbehörden auf die große Betrügerbande, deren Anführer Meller und Huttschneider waren.

Die Gesamthöhe der von der Bande erbeuteten Beträge läßt sich nach nicht übersehen. Die Fälscher haben allein dadurch viele hunderttausend Mark ergaunert, daß sie von österreichischen Obligationen die Stempel entfernten und diese dadurch um mehrere Prozent aufwerteten. Den Betrügerinnen konnten weiter verschiedene Scheidbetrügereien und Kreditfälschungen bei deutschen, österreichischen, schwedischen und holländischen Banken nachgewiesen werden. Der Wiener Anwalt Selig Drillingmann ist bereits überführt worden, die verhafteten Obligationen in Auftrag gegeben und verteuert zu haben. In Venedig ist der Kaufmann Biondi als Mittelschlichter verhaftet worden, seine Auslieferung steht bevor. Schließlich sind noch ein früherer Bankbeamter namens Ruz, die Polen Miller und Goldblatt, sowie der Wiener Kaufmann Eugen Dufek in die Affäre verwickelt. Man ist ihnen bereits auf der Spur.

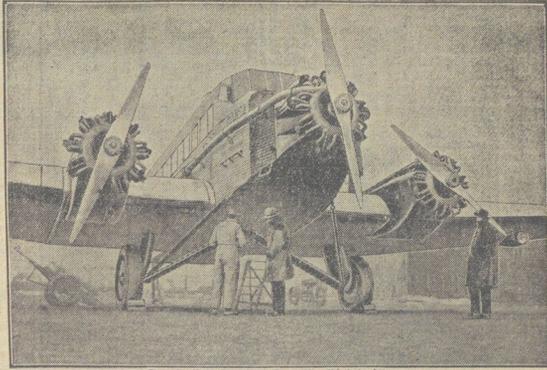
**Korruption in der Schweiz.** An der Schweiz erteilt die Verhaftung des Rechtsanwalts Guinand in Kreuzburg großes Aufsehen. Guinand, der bis zum Frühjahr Mitglied des Verwaltungsrates der Abstrakte-Editions-S. A. war, die Bahngesellschaftsangelegenheiten in der Schweiz betreibt, wird beschuldigt, 200 000 Franken unterschlagen zu haben. Bei seiner Verhaftung behauptete er, die Summe von 200 000 Franken zur Befriedigung von drei hundert Besamern der Bundesversammlung verwendet zu haben, um für die Abstrakte-Editions des Monopols für den Aufbruch auf den Bahnhöfen der Bundesbahnen zu erhalten. Auch bei der Staatsanwaltschaft in Basel, wo die Gesellschaft eine Tochter-Gesellschaft betreibt, ist eine Klage gegen ihn wegen Unterschlagung von zwei Millionen Franken eingereicht.

**Wägen Schadenfeuer.** Am Montag entstand in einer Scheune des Gutsbesizers Renner in Reutenhof ein schweres Schadenfeuer. Ein Dreifachweiser war mit zwei anderen Personen in der Scheune mit dem Wälzen von Benzofüllern beschäftigt, wobei sie mit einer Fabriklaternen den Weg zu nahe kamen. In wenigen Augenblicken hand die Scheune in Flammen. Die drei Personen erlitten dabei so schwere Brandwunden, daß sie drei Wochen lang im Krankenhaus gepflegt wurden. Die Scheune mit großen Getreidevorräten brannte vollständig nieder.

**Die Ehe des Klotterbruders.** Vor dem Bezirksgericht Floridsdorf (Oesterreich) hatte sich dieser Tage der Buchdrucker Robert W. wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte hat vor 24 Jahren die höhere Weihen im Jüngerjahren Eitel Tepl empfangen. Da er sich jedoch zum Breiter nicht berufen durfte, trat er aus der katholischen Kirche aus, wählte sich den Buchdruckerstand und heiratete. Diese Ehe wurde im Jahre 1922 vom Zivilstandsamt mit der Begründung für nichtig erklärt, daß der Ehemann bereits die höhere Weihen empfangen habe. Der Buchdrucker lernte bald darauf ein anderes Mädchen kennen und verlobte sich mit ihm. Die Frau half ihm im Vertrauen auf die baldige Heirat verheimlichtlich mit Geldbeträgen aus, die schließlich den Betrag von 145 Schilling erreichten. Als W. aber sein Heiratsversprechen nicht verwirklichen wollte, erlittete das Mädchen gegen ihn die Betrugsanzeige. Der Angeklagte wies im Laufe der Verhandlung darauf hin, daß er noch heute das Mädchen heiraten möchte und daß er nur deshalb den Zivilstand habe verlassen lassen müssen, weil er in der traurigen Zeit mit den Hungerkämpfen im Spital lag. Es könne keine Rüge daran sein, daß er seine Braut habe sitzen lassen; das Mädchen habe vielmehr die Verlobung aufgelöst mit der Erklärung, sie wolle von einem anderen Mann nicht wissen. Der ehemalige Klotterbruder wurde zu fünf Jahren strengen Arrestes, verhaftet mit einem harten Lager, verurteilt. Der Richter hielt ihm u. a. vor, daß er gar nicht habe heiraten können, weil ihm die Dokumente fehlten.

**Tom Djeandampfer verschwunden.** Die Gattin des kanadischen Professors Herbert Davis aus Toronto, eine geborene Deutsche namens Lucas, ist auf der Reise von Montreal nach Quebec von

**Im Schneesturm aufgerannt.**



Das Verkehrsflugzeug D 1473 „Rheinland“ ist von Köln-Hannover kommend bei Bellingen in der Altmark verunglückt.

Die verhängnisvolle Katastrophe des dreimotorigen Luftverkehrsflugzeuges D 1473 bei Bellingen in der Altmark dürfte sich nach den bisherigen Ermittlungen der von der Luftfahrt in die Unglücksfälle entsandten Untersuchungskommission wie folgt abgepielt haben:

Das Flugzeug hatte die Nachtflugstrecke Hannover-Berlin erreicht und von Hannover und Berlin aus funktionsfähig die Richtung erhalten, daß an beiden Orten landendes Flugzeug sei. Um 5 1/2 Uhr nachmittags fand die Maschine mit der Funktion Tempelhof in Verbindung. Etwa 10 Minuten später beantwortete die D 1473 die letzte von Berlin aus gegebene Wettermeldung mit „Habe verstanden, Gespräch beendet“. Man nimmt an, daß sich unmittelbar nach der Ableitung dieses Funkgesprächs die Katastrophe ereignete. Nach einer Meldung des Bordflüglers war das Flugzeug bereits in der Gegend von Bellingen in ein tiefes Schneefeld geraten, das nur eine Sicht auf etwa 500 Meter gestattete. Anschließend ist dann der Pilot, Kapitän D 1473, in ganz geringe Höhe herabgegangen, in der er die Reifschleiden der Nachtflugstrecke Hannover-Berlin lösen konnte.

Der große Apparat sauste dabei in vollem Flug gegen eine Erderhöhung, rief zwei Bäume um, machte dann einen Luftprung von 150 Metern mit hohler Rechtsdrehung und setzte wiederum

auf. Dabei verflachten die Wände der Tanks, der Brennstoff ergoß sich über den heißen Motor, flog sofort Feuer und legte das ganze Flugzeug in Brand. Die dreiföpfige Besatzung fand den Flammenod.

Der einzige Passagier, der Kaufmann Georg Hermann aus Ohligs, hatte während des Fluges geschlafen und die Katastrophe erst in dem Augenblick bemerkt, als das Flugzeug auf den Boden aufsetzte. Er konnte sich mit großer Mühe aus der Kabine herausarbeiten, wobei er sich verheerende Brandwunden zuzug. Als die ersten Helfer am Unglücksort erschienen, rannte er wie gefestschüttelt um das Flugzeug herum und schrie nach Hilfe; er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die ursprüngliche Annahme, daß bei der Katastrophe ein zweiter Passagier tödlich verunglückt sei, hat sich als unrichtig herausgestellt. Die Maschine hatte zwar in Bellingen einen zweiten Passagier aufgenommen, dieser war aber bereits in Hannover wieder ausgeflogen.

Die Untersuchungen haben ferner ergeben, daß ein Motorbefehl während des Fluges nicht eingetreten war; die Reibungen, die Maschine hätte bereits in der Luft gebremst, beruhen auf einem Verstoß, der wahrscheinlich dadurch hervorgerufen worden ist, daß der Flügelüberführer die unterhalb der Tragflächen angebrachten Kondensator, Magnesiumfäden, durch elektrischen Kontakt entzündet hatte.

dem Amerika-Dampfer „Aulonia“ (Infras) verschwunden. Das Verschwinden wurde von der Begleitlerin der Frau des Professors, einem deutschen Mädchen, in Cherbourg entdeckt. Da das Mädchen bestürzte, mit den Behörden in Kontakt zu kommen, teilte es den rätselhaften Vorfall erst bei der Ankunft in Deutschland dem Vater der Vermissten, einem Arzt Dr. Adolf Lucas, der seine Tochter in Bonn erwartete, mit. Verheiratete Passanten wollen Frau Davis bei der Abfahrt von Plymouth gesehen haben.

**Aus dem Gerichtsjaal.**

**Schöffengericht Halberstadt.**

Sitzung vom 11. Dezember.

Ein seltsamer Raub ist der Bankmit B. Sein Sexualtrieb führt ihn auf abnorme Wege. Wiederholt hat er deshalb vor dem Strafgericht gestanden. Jetzt hat er sich wieder mehreren ledig bis achtjährigen Schulmädchen gegenüber in schamverlegender Weise gezeigt. Wegen Erregung öffentlichen Zergernisses hatte er sich deshalb zu verantworten. Wegen dieses Falles lautete das Urteil auf 3 Monate Gefängnis, wegen der beiden anderen Fälle auf Freipruch.

**Räufschläger Anstaltsgefangener.** Der Kaufmann B. hatte am 1. Juni d. J. mit seinem Profratzen eine Geschäftstour von Lüneburg nach Königsloh unternommen. Unmittelbar vor Königsloh mußte er den Bahnhofsübergang kreuzen. Trodem er einen herannahenden Eisenbahnzug bemerken mußte, fuhr er in unverminderter Schwindigkeit weiter. Es waren ja auch mindestens zwei Minuten vor dem Zuggefahrte er den Bahnhofsübergang. Deshalb hatte er sich jetzt wegen fahrlässiger Eisenbahnverkehrsverletzung zu verantworten. Das Urteil lautete auf 150 M. Geldstrafe, Ersatzstrafe für je 10 M. ein Tag Gefängnis.

**Der gefüllte Stillsche.** Eine junge Hausangestellte hatte ein uneheliches Kind geboren. Aus unverschämten Gründen hatte sie dem Stillschein bei der Unterfertigung der Geburtsurkunde gefüllt. Gegebenenfalls ist dadurch niemand, denn das Stillschein hätte ihn ohnehin festgestellt. Argwohnliche dunteln hintermänner hatten die Sache, über die längst Gras gewachsen war, noch nach zwei Jahren zur

Anzeige gebracht. Das Gericht ließ jedoch Mlle wollen und verurteilte die Angeklagte entsetzt von 4 Tagen Gefängnis zu 20 M. Geldstrafe. Es wurde ihr gestattet, die Strafe in monatlichen Teilzahlungen von 2 M. abzurufen.

Er will es nicht gewosen sein. In Wernigerode befindet sich ein Erholungsheim der Magdeburger Ortskontakts. Frone, abgelebte Proletarier, sollen hier ihre Erholung finden. Aber mit dieser Erholung war es im letzten Sommer eine Zeitlang, besonders für die weiblichen Anstalten, nicht weit her. Sie wurden, wenn sie im Garten der Ruhe pflegen wollten, von halbwegsigen Burischen in der unflätigen Weise belästigt, und wenn sie sich das verbaten, noch obendrein mit Steinwürfen und bergelichen bedacht. Schließlich gelang es, einen der Täter in dem Angeklagten F. zu fassen. Eine Gegenüberstellung mit einer Zeugin ergab, daß es der Täter war. Er gab dann alles zu, auch in der ersten Hauptverhandlung, die aber verweigert wurde. Als er erklärete hatte, daß die Hauptzeugen verlorben sei, legte er sich auf Seigunen und stritt alles ab. Es mußte ihm aber nichts, er wurde trotzdem wegen Erregung öffentlichen Zergernisses zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Er will lieber ins Zuchthaus. Der Angeklagte S., der eine zwei-jährige Strafe im Zuchthaus verbüßt, hatte sich hier vor dem Schöffengericht wegen Rückfallbetrugs zu verantworten. Eine Sturmlaterne und etwas Rindermilch soll er gestohlen haben. Zunächst bestritt er die Sache mit der Laterne, aber Zurechen hilft. Schließlich gab er zu, die Laterne von einem Neubau wegzunehmen zu haben, um sich damit auf dem Gehweg zu leuchten. Er habe sie aber wieder hibringen wollen. Die Rindermilch will er einem jungen Mädchen geschenkt haben, um sich, wie er mit verstimmtem Mädchen sagte, „dieß Kind zu maden“. Als der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe beantragte, daß er, ihn mit Zuchthaus zu bestrafen. Das Gericht verurteilte ihn aber zu 4 Monaten Gefängnis. Wegen der Laterne wurde er freigesprochen, da hier nur grober Unfug vorlag und der inquisitor verurteilt sei. Wieder hat er die Strafe in eine Zuchthausstrafe umzuwandeln. Dieser Wunsch wird ihm wahrscheinlich auch gewährt werden.

Freigesprochen wurde ein Angeklagter der sich wegen Betrugs zu verantworten hatte. Es ließ sich nicht nachweisen, daß er die Absicht des Betrugs gehabt hatte.



**Eine harte Nuß**

gibt es alle Jahre wieder zum Lieben und — acht so „teuren“ Weihnachtsfest zu knacken. Wir möchten Ihnen helfen, Ihnen einen kleinen Rat geben, wie Sie für einen Teil des Wirtschaftsgeldes noch ein oder zwei Geschenke für Ihre Lieben kaufen können.

Die teuerste Zutat für das Weihnachts-Bäckwerk ist Butter; rechnen Sie einmal nach. Und gerade hier ist es Ihnen so leicht gemacht, zu sparen. Nehmen Sie als Zutat für den Weib-

nachts-Kuchen und auch für die Zubereitung des Feiertags-Bratens Fri-Ho-Di

Fri-Ho-Di ist etwas ganz anderes als gewöhnliche Margarine, sie ist mit dickem, süßem Rahm zubereitet und kostet doch nur halb so viel wie Kub-Butter.

Ein mit Fri-Ho-Di angerührter Kuchen, ein Hasenbraten mit Fri-Ho-Di-Sahnensoße sind ein Genuß, der des Feiertags würdig ist. Für nur 60 Pfg. erhalten Sie ein halbes Pfund

**Fri-Ho-Di**

mit Rahm zubereitet

Fritz Homann A.-G., Dissen im Teutoburger Wald  
Die größten deutschen Margarine-Werke





# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Abonnementpreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Vorkosten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal, am Samstag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von wieweiligen Adressen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 2314). Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Kant Wobers, G. m. b. H., Bernauerwall für Wolff u. B. B. Rindermann, für den letzten Teil Wilhelm Rindermann, für Helme u. Zitate Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Spaltenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Rufanträge 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebildete Anzeigen werden bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Schriftverkehr: Wagnersberg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 293

Freitag, 14. Dezember 1928.

3. Jahrgang.

## Erhöhung des Zuckerzolls.

Zur Bekämpfung des Auslandsdumpings. — Ohne Belastung der Konsumenten.

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf über den

### Ausbau der Unfallversicherung

gegen die Stimmen der Kommunisten, im wesentlichen nach den Beschüssen des Ausschusses in zweiter Beratung an. Die dritte Beratung der Vorlage wurde ausgesetzt. Kleine Verbesse- rungen, die von der Sozialdemokratie beantragt sind, wurden angenommen.

Der kommunistische Abg. Graf-Dresden übte noch längere Kritik an der Unzulänglichkeit des Gesetzentwurfs, die von den Sozialdemokraten nicht bestritten wird. Bürgerkongress erwählte ihn der sozialdemokratische Abg. Karsten. Es konnte nicht darauf an, draußen große Töne für die Arbeitslosen zu reden und hier im Hause Beiträge zu stellen, für die keine Mehrheit vorhanden sei. Wenn die Sozialdemokratie etwas für die Arbeitslosen erreichen wolle, müsse sie mit bürgerlichen Parteien eine Mehrheit suchen. Selbstverständlich gelte es ihr dann nicht, den sozialdemo- kratischen Willen ganz durchzusetzen.

Es folgte dann die Beratung einer sehr wichtigen wirtschafts- politischen Vorlage: Der Entwurf eines Gesetzes über

### Erhöhung des Zuckerzolls.

Der jetzige Zolleroll beträgt 15 Mark für den Doppelzentner Verbrauchsrunder und 13 Mark für anderen Zucker. Die Vorlage will diese Höhe auf 25 und 21 Mark erhöhen. Der Gesetzentwurf verhandelt sein Entstehen einer eigenartigen Entwicklung auf dem Weltmarkt, die zugleich die wohnsichtige Umordnung der kapitalisti- schen Wirtschaft zeigt. Während es Millionen Menschen in aller Welt gibt, die nicht genug Zucker für teuren Tee trinken, ist der Zuckermarkt unter einer Überflutung und einer Überproduktion. Der Produktionsüberschuß hat zu einem schmerzlichen Wettbewerb zwischen den Produktionsländern geführt. Da ein Teil dieser Länder wesentlich niedrigere Löhne zahlt als die deutsche Industrie und der deutsche Rübenbau immerhin den deutschen Arbeitern anbietet, wagt es diese ausländische Konkurrenz in der Lage, in den deutschen Häfen den Zucker weit unter dem deutschen Preis anzubieten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei der

Fortdauer dieser Verhältnisse der Rübenbau stark zurück- gehen, die Zuckerproduktion in Deutschland erheblich sinken wird und damit große Massen der darin beschäftigten Arbeiter der hauernden Arbeitslosigkeit verfallen würden. Darum hat die Regierung eine Erhöhung des Zuckerzolls im Haushalt angenommen, um die Lebenshaltung des deutschen Volkes mit Zucker zu verhindern. Ein Bürgerkongress würde sich mit der Zuckerzollerhöhung einverstanden erklären. Die Regierung unter sozialdemokratischem Einfluß hat jedoch eine bemerkenswerte Sicherung in die Vorlage eingebaut. Sie will verhindern, daß der erhöhte Zoll zu einer neuen Belastung für die Verbrauchsrunder führt. Darum erklärt sie in der Begründung zu der Gesetzesvorlage, daß sie sofort die Zölle für Zucker auf 10 und 8 Mark stellen wird, wenn ein Höchstpreis von 21 Mark für den Zentner Zucker in Deutschland überschritten sollte.

Abg. Tony Sender (Sop.)

erkennt an, daß die Regierung den Versuch macht, eine Belastung des Verbrauchsrunder durch den Zuckerzoll zu verhindern. Ertrag- dem treten die Sozialdemokraten nur mit großer Befürchtung an den Gesetzentwurf heran. Sie behalte sich ihre endgültige Ein- stellung bis nach den Ausschussberatungen vor, weil sie ver- zücken wolle, die Sicherungen noch zu verfeinern.

Es sprach dann nur noch der Kommunist Hoernte, während die bürgerlichen Parteien schwiegen. Den Kommunisten ist wieder einmal das Schicksal der bedürftigen Arbeiter im Rübenbau und in der Zuckerindustrie wichtig. Sie bemerken auch die Gelegen- heit zu seinen. Es wirtschaftlich ungesund, daß aber be- stimmt auch große Teile der kommunistischen Arbeiterchaft nicht, um nicht zu wissen, daß jede Lohninflation und jeder Versuch einer Vertiefung der Arbeitslosigkeit in einer Industrie zur Arbeits- losigkeit beizutragen ist, wenn diese Industrie der Konkurrenz von Län- dern mit Schwundlöhnen unterliegt.

Die Vorlage wurde dem wirtschaftspolitischen Ausschuss über- mittelt. Ein Antrag der Kommunisten betreffend Arbeitsbeschä- ftigung für Sozial- und Kleinrentner ging an den sozialpolitischen Ausschuss.

## Alarmziffern!

Enorme Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Der springhafte Anstieg der Arbeitslosenfiguren, den wir schon vor 14 Tagen signalisierten, hat in der zweiten Novemberhälfte mit überbordendem Macht einsetzt.

Die enorme Arbeitslosigkeit hat Alarmziffern. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, in der Arbeitslosen- versicherung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der zweiten Novemberhälfte sowohl absolut als auch verhältnismäßig noch stärker als in den vorhergehenden 14 Tagen zugenommen. Während in der Zeit vom 1.—15. November die Zahl der Haupt- unterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um ein Fünftel zunahm, liegt ihre Zahl vom 16. bis 30. November

von rund 805 000 auf 1 030 000.

Das ist um 225 000 oder um mehr als ein Viertel. Die Zunahme war bei den Männern und bei den Frauen diesmal ungleich ver- hältnismäßig gleich. Sie ist noch mehr vor in der Hauptlage auf die Arbeitslosenversicherung, die im Vergleich mit dem Zeitraum im Vergleich zur bisherigen Entwidlung eine stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf von rd. 90 100 auf 108 100, das ist um 18 000 oder 9,1 Prozent. Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen fast gleich.

Das Tempo des Anstiegs des Beschäftigungsstandes ist bis Vorch erheblich schneller als im Vorjahr. Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung Unterstellten liegt Ende November 1928 um über 400 000 Personen höher als Ende November 1927.

Die Gründe für diese bedeutend höhere Arbeitslosigkeit, zu der nun noch die Ziffer der nicht unterstützten Arbeitslosen hinzu- zurechnen ist, liegen in erster Linie im Rückgang der Beschäftigung in den Außenbereichen die durch Kälte und Regen außer- ordentlich beschleunigt worden ist; dazu treten aber ohne Zweifel auch bereits genannte Faktoren wie die Entlastung, die zu der Verärgerung der Spannung auf dem Arbeitsmarkt geführt haben.

Das höchste Entgelt, man auch nur indirekt ist, war die Ausperrung im gleichmäßig wachsenden Industriezweig. Wohl haben die Ausperrungen keine Arbeitslosenunterstützung be- kommen, aber die mittelbaren Einflüsse auf das Wirtschaftsgesche- hen sind nicht ohne Wirkung und zwar nicht nur im Ausperrungs- gebiet selbst, sondern auch anderwärts. Sicherheit betrug der Boh- rausfall infolge der Ausperrung rund 40 bis 50 Mil- lionen Mark, denen nur etwa 20 Millionen an ausgesetzten Lohn- manden Unterstellungen, einschließlich der gewerkschaftlichen Unter- stellungen, gegenüberstanden. Insofern hat die Arbeitslosenunterstützung ein Ausmaß von etwa 20—30 Millionen Mark erlitten sein dürfte. Ein solcher Ausfall muß sich natürlich fühlbar machen. Zu diesem die Gesamtanfangsrunder stark beeinflussenden Moment tritt die erst langsame Wiederaufnahme des weit verzweigten Produktions- prozesses in der durch die Ausperrung betroffenen Industrie, die ja nicht alle Arbeiter gleichzeitig wieder einstellen können. Infolge der mangelhaften Arbeitslosigkeit der weiterverarbeitenden Werke sind auch Industriezweige außerhalb des Rheinlands betroffen von dieser stufenweisen Anspannung der Produktion in ihren Wirtungen betroffen, jedoch sogar auch Anfang Dezember vereinigt Ent- lastungen stattfinden mußten die erst mit der Wiederaufnahme der Läger und mit der Anbahnung der Hochzeiten angeschlossen werden können. Da die Arbeitslosigkeit der einflussreichsten Industrie durch die Produktionslücke im Augenblick als nicht ungünstig be- zeichnet werden muß, ist zu hoffen, daß die betroffenen Wirtschaftszweige und damit die Gesamtmarkt: bald wieder den Stand vor der Ausperrung erreicht haben wird. Für die Arbeitslosigkeit ist natürlich mit einem völligen Ausgleich der Ein- bußen nicht so schnell zu rechnen.

Die Konjunkturrelle Entwicklung und die Kälte in der ersten Dezemberhälfte werden die

Arbeitslosenfiguren zunächst noch weiter emporschieben, jedoch für Mitte und besonders für Ende Dezember mit stark erhöhten Unterstützungsziffern zu rechnen ist, die insbesondere bei An- rechnung der Kleinrentnerunterstützung, nicht weit von der Ziffer von 1 1/2 Millionen entfernt sein werden. Wenn man für Dezember das gleiche Zunahmetempo wie im November in Rechnung stellt, die vom 1. bis 30. November hat sich die Unterstützungsziffer in der Arbeitslosenversicherung und in der Kleinrentnerunterstützung um 375 000 Personen erhöht — so kommt man bereits über die vorge- nannte Ziffer von

1 1/2 Millionen Unterstellten hinaus; denn die Gesamtzahl der Unterstellten vom 1. Dezember be- läuft sich bereits auf 1 185 000 Hauptunterstützungsempfänger, zu denen noch etwa ebensoviel zulagsberechtigte Angehörige kommen. Wenn die Entwicklung in der Kleinrentnerunterstützung, deren Ziffer im November im Vergleich mit dem November um 90 000 Personen insgesamt im November um 13 000 Personen, erheblich ruhiger ist, so erklärt sich das daraus, daß die von der Arbeitslosigkeit im wesentlichen betroffenen Berufsgruppen zur Klein- unterstützung nicht zugelassen sind.

Die verstärkte Entwicklung der Arbeitsmarktlage zwingt zur Forderung, daß der Reichsarbeitsminister umgehend die zur Unter- unterstützung zugelassenen Berufsgruppen zur Kleinrentnerunterstützung. Bei dem letzten Monat im November Winter wird es unmöglich sein, die Höchst- dauer der Kleinrentnerunterstützung bei 30 Wochen festsetzen zu lassen, jedoch auch hier vom Reichsarbeitsminister eine Erweiterung baldigst in Frage gestellt und rechtzeitig dem Reichstag unter- breitet werden muß.

Reichs, energisches Zupacken ist not.

## Lugano.

Wieder der polnisch-litauische Streit.

Lugano, 12. Dez. (Eig. Draht). Ist Tagesordnungspunkte gedachte der Völkerbundsrat am Mittwoch zu erledigen. Er- gelangte jedoch noch nicht einmal zur Beendigung des ersten Punktes, des polnisch-litauischen Streits; denn Wolde- maras und Jalecki wärmten alle möglichsten und unmöglichsten Mährle Klärens gegen Polen und Litauen gegen Litauen wieder auf.

### Einigung zwischen Briand und Stresemann?

Paris, 13. Dez. (Eig. Draht). Die Pariser Presse glaubt, der am Mittwoch festgesetzten Unterredung zwischen Briand und Stresemann eine entscheidende Bedeutung geben zu können. Die Verhandlungen über die Rheinlanddrängung seien darin sehr wesentlich gefördert worden. Briand habe ein unerwartet großes Entgegenkommen gezeigt, indem er sich bereit erklärte, die Ver- handlungen über die Rheinlanddrängung parallel zu den Sachver- ständigenverhandlungen führen zu lassen. Die Räumung könnte gleichzeitig mit der Einigung über die Revision des Dawospaanes erfolgen. Gewisse Meinungsverschiedenheiten beständen noch über die Dauer der Konstatierungs- und Verhörskommission im Rheinlande.

## Zur Sachverständigen-Konferenz.

Noch keine Einigung.

Der Pariser „Temps“ hat am Dienstag eine Meldung ver- breitet, nach der sich die verschiedenen Regierungen über eine Reihe von Punkten, die die Sachverständigenverhandlungen zur Rege- lung der deutschen Reparationsleistungen betreffen, geeinigt hätten. Diese Darstellung ist, wie wir von ausländischer Stelle er- fahren, unrichtig. In Wirklichkeit sind die Verhandlungen noch keineswegs abgeschlossen.

## Die Wahlen in Rumänien.

Verhängende Niederlage der Nationalen Partei.

Bukarest, 13. Dez. (Telekom). Aus den bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß der Regierungsbund aus dem letzten Lande bis 65 v. H. aller Stimmen auf sich vereinigt hat. Zu Sie- benbürgen ist in den Distrikten mit rumänischer Bevölkerung der Regierungsbund fast einstimmig gewählt worden. Die Liberalen und die Partei Averescu erzielten nur 3 bis 4 v. H. der Stim- men. Der Regierungsbund hat insgesamt 330 Mandate erhalten. Davon entfallen auf die Deutschen 12 Mandate, auf die Sozialdemo- kratische Partei 4 Mandate, die übrigen auf die Na- tionale Partei. Außerdem erzielten die Ungarn 12 Man- date, die Griechen 12 Mandate, die Armenier 8 Mandate, die Sappu-Partei 2 Mandate, die Averescu-Gruppe 5 Mandate, die Kommunisten kein Mandat.

## Die Besteuerung der „Toten Hand“.

Die Erhebung der Grunderwerbsteuer vorläufig ausgesetzt.

Der Steuerausschuß des Reichstags lehnte am Mittwoch den Antrag der Deutschen Nationalen, die Grunderwerb- steuer der Toten Hand aufzugeben gegen die Stimmen der An- tragsgegner und der Deutschen Volkspartei ab.

Angenommen wurde ein von Vertretern der Deutschen Volks- partei, des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten beantragte Gesetzentwurf, der bestimmt, daß die Berechnung und Er- hebung der Grunderwerbsteuer



ausgesetzt wird, ist eine große Anzahl vermundeter bolschewistischer Sol- daten in Paris eintrifft. Unter den Verwundeten be- findet sich auch der Kommandant des Forts San Banguarbas, in dessen Nähe die ersten Kämpfe zwischen Bolschewikern und Baraga- anern stattgefunden haben.

Der monatliche Stützpunkt...

...eine Zerstörung...

...die Rechte...

...Schwangerschaft...